Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1919

195 (16.7.1919) Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Visual Library

Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

(Nachdruck sämtlicher Artikel verboten.)

Die Nationalisierung des Film.

Von Dr. J. v. Bülow.

Eines der Wirtschaftsgebiete, das in sehr bedeutendem Umfange für die Aufmerksamkeit des Staates in Betracht kommt, ist die Kinematographie. Bekanntlich wird am Film sehr viel verdient, und zwar ohne daß die betreffenden Gewinner wesentliche Arbeit dafür zu leisten hätten. Hier wie überall ist der, der den Verdienst schafft, am Erfolge am wenigsten beteiligt, obwohl nicht zu leugnen ist, daß die Gehälter, die in der Filmbranche gezahlt werden, teilweise als Ministergehälter bezeichnet werden dürfen. Andererseits stellt der Film ein Erziehungsmittel dar, das zu beeinflussen notwendig ist. Die verderbliche Wirkung gerade der Detektiv- und Sittenfilme auf die Jugend ist bekannt und wird auch von seiten der revolutionären Regierung nicht in Abrede gestellt werden. Wie aber der Film, zumal angesichts der Zensurfreiheit, anders beeinflußt werden soll als dadurch, daß der Staat sich der Herstellung der gesamten, an die Oeffentlichkeit gelangenden Filme annimmt, läßt sich nicht ersehen. Sowie aber diese Vorfrage gelöst ist, scheint jede innere Schwierigkeit, den Film zu einem wirklichen Werkzeug der Kultur zu machen, beseitigt, denn letzten Endes sind die Widerstände, die sich gegen eine sinngemäße Verwendung des Films als Volkserziehungsmittel erheben, nur wirtschaftlicher Art. Der Sensationsfilm, unter welcher Bezeichnung wir einmal alle Filme nicht einwandfreier Art zusammenfassen wollen, ist es, der die Kassen der Filmtheater füllt. Deswegen verzichten sie nicht nur nicht auf ihn, sondern verlangen ihn in immer neuer Steigerung und werden ihn noch sensationeller bekommen, seitdem die Zensur fortgefallen ist und somit auch der Schmutz auf der Leinwand erscheinen darf. Die Gefahr, die hierin liegt, ist so groß, daß der Staat sie nicht verkennen darf. Andererseits wird der Staat aber auch, wenn er, wie wir vorschlagen, sich des Films bedient, um damit Geld zu verdienen, auf den Geschmack des Publikums Rücksicht nehmen müssen.

Der Geschmack des Publikums ist von Haus aus — das muß leider festgestellt werden — schlecht. Je wüster ein Film, je blutrünstiger und je kitschiger er ist, um so größer ist sein Erfolg. Dennoch müßte es möglich sein, die sensationelle Wirkung — oder sagen wir besser — die sinnliche Erregung der Menge auch durch Mittel zu erzielen, die nicht von vornherein unkünstlerisch und schädlich sind, wobei wir dreist behaupten wollen, daß, muß zwischen künstlerisch und schädlich gewählt werden, wir einen schädlichen Film um seiner künstlerischen Wirkung halber noch vorziehen würden. Es gibt fraglos künstlerisch vollendete Leistungen, die aber nach alten Begriffen das Schamgefühl verletzen, wenn sie auch nicht als unsittlich bezeichnet werden brauchen. Es wird also darauf ankommen, für den heutigen, durchweg unkünstlerischen Sensationsfilm einen künstlerischen Ersatz zu schaffen, der auf das Publikum genau so anziehend wirkt wie der bisherige unkünstlerische, damit durch eine Nationalisierung der Filmindustrie dem Staate keine Nachteile erwachsen.

Andererseits muß beachtet werden, daß der Film ein Konkurrent des Theaters ist. Theater aber voraussichtlich auch in Zukunft staatliche Einrichtungen werden dürften, es also zu einer Konkurrenz zweier staatlichen Erziehungsmittel kommen muß, wenn nicht diese Konkurrenz auszuschalten ist.

Das aber ist möglich, denn der Kinematograph ist nicht von vornherein als Konkurrent des Theaters geschaffen. Er wurde es erst, als er sich der Gegenstände bemächtigte, die eigentlich dem Theater gehören. Dennoch lassen sich zwischen Film und Theater Wechselwirkungen herbeiführen, die beiden Teilen zu Nutz und Frommen dienen werden. Die Angriffe, die man gegen den Kinematograph gerichtet hat, fallen fort, sobald er sich lediglich auf das Berichten beschränkt, wo er ein Hilfsmittel des Naturforschers, des Geschichtsschreibers, des Ethnographen, kurz, der Wissenschaft wird.

Im Augenblick aber, wo er dramatisch wird, setzt er sich der gleichen Kritik aus wie das Theater, wird er dessen Konkurrent. Und er ist ein furchtbarer Konkurrent. Denn er kann nur ein Einziges nicht, was das Theater kann: reden, und hier kommt ihm bereits der Phonograph zu Hilfe. Dafür kann er aber unendlich viel mehr. Er kann alle Szenen, zu denen das Theater einen Aufwand an Kulissen braucht, im wirklichen Leben aufnehmen lassen, er kann richtiges Feuer, wirklichen Wald, Schlösser von echtem Stein wiedergeben, sogar fast naturgetreu farbig. Er kann, ohne den Zuschauer durch lange Pausen zu ermüden, von einem Milieu in das andere springen, er kann durch Uebereinanderschieben der Platten, durch Aufnahmen von oben oder unten die unwahrscheinlichsten Dinge augenfällig machen, er braucht nicht zu lügen, und wenn er lügt, so lügt er in seiner eigenen Sprache und nicht so plump, daß es der Liebenswürdigkeit des Beschauers bedarf, die Lüge für bar zu nehmen.

Die Lüge ist es, die das Theater gegenüber dem Kinematographen ins Minus bringt. Gegen eine Lüge als solche ist vielleicht nichts einzuwenden, wenn sie geschickt ist und Geschmack beweist. Ohne Lüge ist Theater ja nun gar nicht denkbar, überhaupt Kunst undenkbar. Alle Kunst muß lügen. Sie muß weglassen, sie muß übertreiben hier, verkleinern dort. Eine theatralische Aufführung, die einen tatsächlich gewesenen Vorgang wiederholen würde, mit allen Personen als Mitspieler, die damals dabei waren, wäre eine Rekonstruktion, wie sie bei Verbrechen üblich ist, ein Verbrechen an sich. Das Ideal eines Theaters ist ein solches, das restlos lügt, das uns sogar die Schauspieler vortäuscht: das Marionettentheater. Es erfüllt zugleich eine an alle Kunstwerke zu stellende Anforderung im höchsten Maße: den Beschauer zur Mitarbeit zu veranlassen, seine Phantasie zu zwingen, sich zu betätigen.

Aber gesetzt den Fall, die Mitspielenden würden alle auf der Höhe eines Kainz stehen, das Stück selbst allen dramatischen Anforderungen entsprechen, wie sie sich seit Plato nicht verändert haben, so würde doch immer noch die Unnatürlichkeit des Kulissenkrams bleiben, und die empfinden wir doppelt, seitdem wir durch den Kinematograph Gelegenheit hatten, dramatische Vorgänge in echten Milieus zu erleben.

Die Bühne der Alten, die sogar dem Spieler durch Maske und Kothurn das Menschliche beschnitt, die Shakespearschen Bühnen würden diese Konkurrenz des Kinematographen nicht zu fürchten gehabt haben!

Sie legten Wert nur auf das wahrhaft Dramatische, auf das Hohe, das Edle der Sprache und der Handlung. Das heutige Theater sucht seinen Effekt in erster Linie im Aeußerlichen, in der Ausstattung, es wird vielfach schon zur Pantomime, z. B. da, wo im Zirkus, im Riesenraum, die Geste noch auf den Zuschauer wirken soll, der, auf der höchsten Reihe sitzend, das gesprochene Wort nicht mehr erfaßt.

In der Ausstattung, der Geste ist ihm aber der Kinematograph fraglos überlegen. Kann er doch letztere durch entsprechende Einstellung der Linse selbst dem fernsten Beschauer deutlich und lebensgroß erscheinen lassen.

Das fehlende Wort kann ihm die Musik, schließlich sein Bruder, der Phonograph, ersetzen.

Daß das Theater von heut dem Kinematograph nicht wohl will, ist also sehr verständlich, er hält ihm den Spiegel vor, und das hat niemand gern.

Noch kann man dem Kinematographen vielleicht ein ernsthaftes Feld konzedieren: das historische Drama. Wenn ich eins jener hochdramatischen Ereignisse der Renaissance mit dem echten Hintergrunde eines florentinischen Palastes, einer toskanischen Landschaft vorgeführt erhalte, so kann ich momentweise sogar darüber hinwegsehen, daß das Gefühlsmäßige darin kitschig übertrieben ist. Aber warum die kitschige Uebertreibung? Kann das nicht eben so einfach und stark gegeben werden, wie es Shakespeare in seinen Dramen aus jener Zeit getan?

Hier ist der Punkt, wo wir den Hebel einsetzen müssen: nicht das Kind mit dem Bade ausschütten, sondern ihm heraushelfen. Machen wir aus dem Kinematographen, was er hergeben kann und danken wir ihm, wenn er uns dazu verhilft, wieder ein reines, hehres, hochkünstlerisches Theater zu bekommen. Für dieses wie für jenen wird es Besucher geben, und sie brauchen gar nicht verschiedene zu sein. Sie werden es vor allen Dingen dann nicht sein, wenn Theater wie Film nationalisiert sind.

Wie aber diese Nationalisierung praktisch durchführbar ist, das ist Sache anderer. Die großen Truste der Filmbranche dürften ohne weiteres hierzu schon die Vorbereitung bieten.

Theater und Musik.

Gesangsabend Elisabeth Gutzmann. Das Gesangsmaterial von acht Zöglingen zusammengefaßt, wie es unsichtig sich am Montag abend im Eintrachtsaal produzierte, ergibt es einen Eindruck eines nicht geringwertigen Niveaus, auf dem die Gesangschule von Elisabeth Gutzmann steht. Es scheint dieser Schule Hauptsache und oberster Ernst damit, qualitätvolle Singstimmen durch eine geeignete und wohl auch individuelle Ausbildung sich zu erhalten, wenn nicht sogar grundsätzlich sich nur auf solche zu gründen. Denn differierte auch der Wert der vorgebrachten Leistungen, so war doch nirgends eine betrübende Differenz zwischen Wollen und Können zu beobachten, selbst nicht bei einer Luise Reinholdt, die sich sehr zaghaft noch mit der Margarete-Arie auseinandersetzte, aber doch nicht die Vermutung zunichte machte, daß da ein Organ von kommenden Möglichkeiten ist; einige Töne hatten Kraft, aus der etwas zu bilden ist. Freilich noch gibts einen sehr weiten Weg für sie zu durchlaufen, um nur annähernd mit dem wunderbar blühenden Organ vergleichbar zu sein, das ein Fräulein Marie Cramer ganz ausnehmend gut verwendet. Ihre, wenn auch nicht übermäßig starke Stimme steht strahlend fest und folgt dabei gehorsam einem recht musikalischen Willen zu vertieftem Ausdruck. Gleichwohl gab das von ihr vorgetragene Programm (Zigeunerlieder von Brahms) nicht alle Aussichten für das Organ frei, das an sich, seiner sehr guten, klaren und weittragenden Bildung nach, in jedem Konzertsaal sich hören lassen kann. An der Atemtechnik könnte wohl noch gefeilt werden. Hiernach ist Ventur Singer zu nennen, dessen schlankem, aber nicht sehr ausgiebigem, zumal in der Höhe noch spitzem Tenor man schon in Kirchenkonzerten begegnete. Es fallen einige Unarten in der Tonbildung auf, so namentlich des öftern Zurückschlagen ins Gaumige neben dem sonst frei gebildeten selben Ton. Das beeinträchtigte sehr die Tamino-Arie.

Neben noch nicht voll gereiften Stimmen (Dorle Freund und Else Eis), die aber weich und klangschön gebildet werden, und dem annehmbaren Alt von Ottilie Appenzeller, ferner dem etwas unsteten Organ von Gertrud Schlimm stand dann noch der Koloratursopran von Klara Schüssele, der seiner schweren Aufgabe (des Ziergesangs) einzig nicht genügte. Hier findet sich ein höchst unzweckmäßiges, unbegreifliches Forzieren, das die Schule, nach dem Eindruck der anderen Zöglinge zu urteilen, doch so konsequent und erfreulich vermeidet. Wie klug und mit welch begrüßenswerter Sorgfalt, die bei den Schülern so erfreulich zu spüren ist, die Konzertgeberin, E. Gutzmann, auch eine an sich wenig ansprechende, trockene und kleine Stimme von mäßigem Umfang noch zu feinstem musikalischem Ausdruck verwendet, verrieten ihre eingangs gesungenen Lieder (von R. Strauß) aufs Trefflichste. Ein Wort höchsten Lobes verdient der aufopfernde und in jede Aufgabe mit bestem Geschmack sich versetzende Begleiter am Flügel, Kapellmeister Heinz Berthold. ch.

Pforzheimer Musikleben. In der Stadtkirche gab Albert Fauth ein eindrucksvolles Konzert, dessen Programm ganz aus der Produktion Joh. Sebastian Bachs schöpfte. Zur abwechslungsvollen Ausgestaltung waren neben trefflichen Solisten auch zwei der unter Fauths Leitung stehenden Vereine als Mitwirkende verzeichnet, der Stadtkirchenchor und der Orchesterverein, deren feine Herausarbeitung der Werke für den hingebungsvollen Eifer des Dirigenten beredtes Zeugnis ablegt. In der Sopranpartie hörten wir erstmals Frl. Yella Fahrner von hier, die damit eine musikalisch und gesanglich außerordentlich hoch einzuschätzende Debütantenleistung hinter sich gebracht hat. Frl. Fahrner verfügt über Stimmmittel von hoher Schönheit und vornehmer Kultur. Die Baßpartie wurde von Martin Hermann famos gesungen und trug — trotzdem der Sänger mit einer Indisposition kämpfte — wieder den Zug individueller Wärme und Klarheit zur Schau, der nur denkbar ist auf dem Grunde des außergewöhnlichen Könnens. Sehr ansprechend war die Begleitung durch zwei Soloviolinen (Rudolf Heinz und Fräul. Elisabeth Fischer). Rud. Heinz vom Karlsruher Landesorchester zeigte auch in Sachen für Violine allein, daß er außerordentlich viel gelernt hat. Die herzgewinnende schöne Oboenpartie im 2. Duett ließ uns Paul Kämpfe vom Karlsruher Landesorchester zur rechten Ohrenweide werden. Albert Fauth, der als Veranstalter und Leiter sich einen vollen Erfolg buchen darf, zeigte sich auch als Orgelsolist mit Präludium und Fuge in Es auf bekannter Höhe. Der Begleitungen nahm sich Karl Schiffterdecker mit Diskretion und Geschmack an und förderte mit dem Orchester den trefflichen Eindruck des sehr stark besuchten Konzertes. Ernst Götze.

Baden-Badener Theater. Unser Theaterpublikum hat Georg Büchners Drama „Dantons Tod" genießen dürfen. Es war in der Tat ein wirklicher und hervorragender künstlerischer Genuß, den Bruno Schönfeld-Karlsruhe Samstag abend im hiesigen Landestheater mit dem Vortrag der Dichtung bot. Vortrag ist eigentlich zu wenig gesagt, denn es war mehr eine „Aufführung" des Dramas, die von gewaltiger Wirkung war, die Handlung bis ins kleinste wiedergab und alle Zuhörer vollständig in ihren Bann schlug. Schönfeld, bewunderungswürdig in seiner Charakterisierungskunst, seiner Sprache und seiner Gedächtnisstärke, erntete viel Beifall und wurde am Schluß verschiedentlich gerufen.

Am Sonntag abend gastierten auf der neuen Bühne des Kurhauses die Mitglieder des Karlsruher Landestheaters mit Leo Falls Operette „Die Rose von Stambul" in einer Wiedergabe, die als sehr anerkennenswert bezeichnet werden darf, und in der besonders Elisabeth Friedrich und Betty Laschinger mit vorzüglichen Leistungen hervortraten. H.

Großer Fehlbetrag in der Stadttheaterkasse Nürnbergs. In einer Betriebsratsversammlung des Stadttheaters erklärte dieser Tage Direktor Pennarini, daß für die am 15. Juli fällig werdenden Gagen ausreichende Deckung nicht vorhanden sei, daß vielmehr ein Fehlbetrag in Höhe von 30 000 Mk. bestehe. Die Folge davon war, daß sich die Organisationsleiter der Bühnenangestellten sofort mit der Stadtverwaltung in Verbindung setzten und die Konzessionsentziehung für Direktor Pennarini beantragten. Amtlich ist festgestellt, daß Pennarini während des Krieges einen Reingewinn von ungefähr 436 000 Mk. erzielte, in dem seine Gage und Spielhonorar von jährlich 25—30 000 Mk. nicht inbegriffen sind. Der Direktor hat sich aber bereit erklärt, die Zahlungen bis 1. September zu leisten. Daß Pennarini durch sein und seiner Hintermänner getriebenes merkwürdiges Gebaren sich das Vertrauen der gesamten Bühnenangestellten verscherzt hat, geht aus der Resolution der Angestellten hervor, die Pennarini jetzt als Leiter ablehnen.

Eine Zeitschrift für Kritik. Im Verlage der ehemaligen Hof- und Ratsbuchdruckerei in Güstrow i. M. soll zum 1. September die erste Nummer einer neuen Fachzeitschrift herauskommen, die unter dem Namen „Die Kritik" eine von fachmännischer Seite geleitete Sammlung sämtlicher im Reich veröffentlichten Kritiken über Uraufführungen von Bühnenwerken zum Inhalt hat. Man hofft die für den Umfang auf eine Ziffer von 2000 Exemplaren projektierte Auflage bald erhöhen zu können und eine fühlbare Lücke in der Theaterberichterstattung durch schnelle und gewissenhafte Orientierung der Theater- und Künstlerkreise sowie des kunstverständigen Publikums auszufüllen.

Kunst und Wissenschaft.

Von der Universität Heidelberg. Wie wir hören, hatten die Dekanatswahlen der Universität folgendes Ergebnis: Theologische Fakultät: Prof. Dr. Dibelius; juristische Fakultät: Prof. Dr. Gradenwitz; medizinische Fakultät: Geh. Hofrat Prof. Dr. Menge; philosophische Fakultät: Geheimrat Prof. Dr. Bezold; mathematische Fakultät: Prof. Dr. Perron.

ft. **Ein deutscher Studententag.** Noch in diesem Sommer soll ein Allgemeiner Studententag deutscher Hochschulen stattfinden. Die Vorbereitungen zu der Tagung sind von der Berliner Studentenschaft getroffen worden. Die Universität Göttingen hat die Sichtung und Sammlung aller eingelaufenen Anträge übernommen. Die Studierenden hoffen, daß ihnen die Tagung den gewerkschaftlichen Zusammenschluß bringen wird.

Die Göttinger Studentenschaft macht jetzt die Tagesordnung bekannt, die u. a. folgende Punkte zur Verhandlung bringen wird: Organisierung der Studentenschaft, hauptamtliche Anstellung von Studentensekretären an jeder Hochschule, Festlegung der Mindestforderungen für das Studentenrecht, Schaffung von allgemein-gültigen studentischen Ehrenordnungen an jeder deutschen Hochschule, Unfallversicherung, Umwandlung von Stipendien, Stiftungen, Freitischen zugunsten von allgemeinen Studenteneinrichtungen, wie Studentenheime, Speiseanstalten, Bursen, Leihbüchereien u. a., Wohnungsfrage, staatsbürgerliche Ausbildung der Studenten, Ausländerfrage, Hochschulreform, Gründung eines allgemeinen Studentenarchivs, Studententag und Presse. Als Tagungsort ist Jena oder Würzburg in Aussicht genommen.

Allerlei.

Eine französische Propagandazeitschrift in der Pfalz. Auf dem linken Rheinufer erscheint seit kurzem unter dem Protektorat der französischen Kommandantur eine französische Propagandazeitschrift, die „Semain palatine". Der Zweck des Blattes, das in deutscher und französischer Sprache reich illustriert erscheint, ist, in Frankreich Interesse für das linke Rheinufer und namentlich für die Pfalz zu erwecken. Es bringt Schilderungen der Pfalz, ihres geistigen und wirtschaftlichen Lebens und ihrer Beziehungen zu anderen Ländern. So behauptet der „Gaulois". In Wahrheit soll die „Pfälzische Woche" wohl im besetzten Gebiet Interesse für Frankreich wecken.

Papiernot.

Eine Seite aus Hasenclevers Drama „Die Menschen" (erschienen bei Paul Cassierer, Berlin; Preis 4,50 Mk.):

Alexander
(wird vorbeigeführt).
Der alte Kellner
(erhängt sich).
Agathe
(tritt ein mit der Kerze).
Ich rette Dich
(sie nimmt die Ketten auf sich).
Szenenechsel.
Stille.
Die Tür geht auf.
Alexander
(geht hinaus).

Obenstehendes ist der Text auf einer Papierseite, deren Format 26×20 Zentimeter beträgt. Und da will man noch von Papiernot reden! Die Beispiele ließen sich vervollständigen; aber wir haben Papiernot.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Scheff.

Gesetzliche Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.

(1) (Nachdruck verboten.)

Einleitung.

Nach dem großen und berechtigten Erfolg, den Werner Scheffs „Arche" beim deutschen Lesepublikum erzielte, durfte man wohl auf die neue Darbietung des jungen, so schnell bekannt gewordenen Autors begierig sein. Sie liegt jetzt in dem Roman „Die wandernde Seele" vor. Werner Scheff hat ohne Zweifel mit seinen neuen Werken alle Erwartungen übertroffen. „Die wandernde Seele" ist einer jener phantastischen Romane, der nicht etwa, wie in letzter Zeit mitunter diejenigen anderer Autoren, ganz und gar im Reiche des Unmöglichen spielt. Scheffs „Wandernde Seele" lehnt sich an wissenschaftliche Erkenntnisse an und nimmt die Folgerungen der geheimnisvollen Vorgänge der Seele, für welche sich unsere Gelehrten und Okkultisten längst interessieren, um Jahrzehnte voraus. Im Mittelpunkte des Romans steht ein kleiner buckliger Apotheker, der eine seltsame Entdeckung gemacht hat. Er vermag seine eigene Seele in den Leib eines anderen Menschen zu versetzen und lebt so Tage hindurch das Leben jener anderen. Diese seltsame Kunst stellt er seinem besten Freunde zur Verfügung, der das geliebte Mädchen nicht erringen kann und zusehen soll, wie die Geliebte mit einem anderen, ihr aufgedrängten Mann sich vermählt und die Hochzeitsreise antritt. Der Apotheker aber verschafft seinem Freunde durch seine Kunst das Glück der Hochzeitsreise. Meisterhaft ist die Schilderung der Charakterwandlung des brutal-ungebildeten Ehemanns nach der jeweils erfolgten Wanderung der Seele. Die rätselhaften Vorgänge sind so lebenswahr geschildert, daß der Leser dem Dichter mühelos und selbstverständlich auf das Gebiet des Uebersinnlichen folgt. Die Lösung der Schicksale ist neuartig und hochbefriedigend.

1.

„Nein", sagte Herr Schenierer.

Und als er den erschreckt staunenden Blick seines Gegenübers auffing, wiederholte er: „Nein, Herr Professor!"

Was er dann noch antwortete, war nur ein Rahmen für dieses eine Wort. Doktor Hartmeyer hörte es wie im Traume. Das Blut war ihm zu Kopfe geschossen und nahm ihm jedes Verständnis. Er saß starr und steif auf dem Ledersessel des mit bürgerlicher Behaglichkeit eingerichteten Arbeitszimmers, blickte in das freundlich lächelnde Antlitz Josef Schenierers und grübelte, während der andere sprach, über das eine Wort nach — nein . . .

„Sehen Sie, Herr Professor", der ehemalige Sattlergehilfe bemühte sich, seiner Rede hochdeutschen Klang zu geben und das Wienerische in diesem feierlichen Augenblick ganz auszuschalten, „sehen Sie, ich fühle mich durch Ihren Antrag hochgeehrt und glaube, daß es der Steffi ebenso gehen wird. Sie sind ein gebildeter und kluger Mann. Sie haben einen guten Ruf und stellen auch sonst im Leben etwas vor. Aber ich muß noch an anderes denken als an meinen Geschmack und den der Steffi. Meine Tochter ist mein einziges Kind. Und meine Fabrik soll doch einmal ihr gehören. Da kann ich denn nicht anders. Die Steffi muß einen Mann heiraten, der das Geschäft übernehmen wird. Ein solcher aber bewirbt sich um das Mädel und möcht' die Steffi gar zu gern haben. Den Namen brauche ich doch nicht zu nennen, den kennen Sie ja selbst."

Der andere wußte, von wem der kleine dicke Mann mit dem weinroten Gesicht und dem liebenswürdigen Lächeln sprach. Er wußte noch mehr. In diesem Moment wurde Professor Hartmeyer klar, daß er den Widerstand dieses Vaters nie brechen würde.

Denn Josef Schenierer war ein Starrkopf. Ein Emporkömmling, den wie tausend andere das Unglück von Millionen, der große Krieg, hochgebracht hatte, war er hier oben ebenso ein Wiener geblieben wie er es in den schlechteren Zeiten seines Lebens gewesen. Aber ein Wiener von der Sorte, die gottlob im Aussterben begriffen ist und langsam reif für ein Raritätenkabinett wird. Ein Wiener, dem das goldene Wiener Herz auf der Zunge, aber nicht auf dem rechten Fleck sitzt und der mit freundlichen Worten über jede Lage des Lebens anderer hinwegkommen kann, wenn nur er selbst dabei nicht Schaden leidet.

„Schwer wird es mir, Herr Doktor", fuhr der Vater Steffis bedauernd fort, und förderte trotz seines entgegenkommenden Grinsens einen tiefen Seufzer zutage, „Sie dürfen mir glauben, daß ich Sie sehr gerne habe. Sie waren meinem Mäderl ein guter Lehrer und haben ihm manches beigebracht, wovon unsereiner natürlich keine Ahnung hat. Geschadet hat's der Steffi gewiß nicht. Aber das Mädel soll auch zu anderem taugen . . . zum Leben. Und da muß man oft auf etwas verzichten, um es weiterzubringen. Nun . . . und ein Mann wie Sie, der darf sich das nicht zu Herzen nehmen. Dem steht doch die ganze Welt offen. Es gibt noch andere Mädel in unserer Stadt und darunter wird doch wohl eine sein, die —"

Er hielt inne und das Lächeln schwand von seinem breiten Gesicht. Denn ein einziger Blick aus den Augen des jungen, schlanken Mannes hatte den Fabrikanten darüber belehrt, daß der Professor genug hatte.

Eine kleine Pause trat ein.

Josef Schenierer dachte darüber nach, wie er der Unterredung ein Ende bereiten könne. Da war nun die Bescherung. Lange genug hatte es zwar gedauert, bis sich der Professor zu diesem Schritt entschlossen. Jetzt aber war die Geschichte um so unangenehmer. Denn der Mann mit dem goldenen Wiener Herzen fühlte, daß er ein Unrecht beging. Ein Unrecht gegen zwei Menschen. Gegen den, der da vor ihm saß und jetzt düster zu Boden starrte, jedoch ebenso gegen seine braunlockige Steffi. Herrgott . . . was würde das Pupperl dazu sagen!

Professor Hartmeyer war inzwischen ins reine gekommen. Aus dem Chaos seiner Empfindungen hatte sich das Gefühl der Beschämung losgelöst und schritt den anderen düsteren Gestalten voraus, welche jetzt die Gedankenreihe des jungen Philologen bildeten. Er schämte sich vor sich selbst. Denn von seinem Wert war er auch ohne die heuchlerischen Versicherungen Schenierers überzeugt und wußte, daß der einzige Grund der Abweisung seine völlige Mittellosigkeit war.

Gerade dies aber erfüllte den Professor mit jenem Gefühl. Er wußte plötzlich, daß es eben Menschen gab, die schwere Geldsäcke in die Wagschale ihrer Erwägungen warfen. Daß man auch als Vater innere Werte unbewertet ließ und daß im Leben ganz andere Kenntnisse entschieden als die der Geschichte der Menschheit und der Formung der Erde.

„Herr Schenierer", nahm er ganz unvermittelt, überraschend für sich selbst, das Wort, „wenn ich Ihnen nun aber sage, daß Fräulein Steffi meine Gefühle erwidert und mich ebenso liebt, wie ich sie liebe?"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Einteilung der Bezirksratsdistrikte betr.

In heutiger Sitzung des Bezirksrats wurde gemäß § 9 des Verwaltungsgesetzes der Amtsbezirk Karlsruhe in folgende Distrikte eingeteilt:

I. Distrikt: **Oststadt.**
II. „ **Altstadt** östlich der Karl-Friedrichstraße und nördlich der Kriegstraße.
III. „ **Südstadt.**
IV. „ **Stadtteile** Rüppurr nebst Gartenstadt und Beiertheim, sowie die Gemeinde Bulach.
V. „ **Mittelstadt** von Karl-Friedrichstraße bis Westendstraße südlich der Kaiserstraße und nördlich der Kriegstraße.
VI. „ **Mittelstadt** von Karl-Friedrichstraße bis Westendstraße nördlich der Kaiserstraße.
VII. „ **Südweststadt** südlich der Kriegstraße von Beiertheimer Allee bis Fröbelstraße.
VIII. „ **Weststadt** westlich der Westendstraße bis York- und Blücherstraße.
IX. „ **Stadtteil** westlich Yorkstr., Mühlburg und Rheinhafengebiet.
X. „ **Stadtteile:** Grünwinkel, Bannwald, Daxlanden.
XI. „ **Stadtteil** Rintheim und Gemeinde Hagsfeld.
XII. „ **Gemeinden** Knielingen, Teutsch- und Welschneureut.
XIII. „ **Gemeinden** Eggenstein, Leopoldshafen, Liedolsheim und Hochstetten.
XIV. „ **Gemeinden** Graben, Linkenheim, Rußheim und Spöck.
XV. „ **Gemeinden** Blankenloch, Friedrichstal, Büchig und Staffort.

Diese Distrikte wurden den Bezirksratsmitgliedern zur vorzugsweisen Tätigkeit zugewiesen wie folgt:

Distrikt I	dem Bezirksrat	Rudolf	Dewerth.
„ II	„	„	Ernst Blum.
„ III	„	„	Gustav Erb.
„ IV	„	„	Hans Reiff.
„ V	„	„	Anton Knopf.
„ VI	„	„	Leopold Kölsch.
„ VII	„	„	Jakob Trabinger.
„ VIII	„	„	Dr. Friedrich Weill.
„ IX	„	„	August Philipp.
„ X	„	„	Augustin Ganz.
„ XI	„	„	Christian Eberhardt.
„ XII	„	„	Gottlieb Ermel.
„ XIII	„	„	Albert Holtz.
„ XIV	„	„	Albert Kammerer.
„ XV	„	„	August Seitz.

Karlsruhe, den 8. Juli 1919.

Bezirksamt. O.-Z. 209.

Verordnung.

(Vom 18. Juni 1919.)

Maßnahmen gegen Wohnungsmangel betr.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrats über die wirtschaftliche Demobilmachung vom 7. November 1918 (Reichs-Gesetzblatt Seite 1292) und der vom Reichsamt für wirtschaftliche Demobilmachung erteilten Ermächtigung sowie auf Grund des § 8 der Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 23. September 1918 (Reichs-Gesetzblatt Seite 1143) wird folgendes verordnet:

§ 1.

Bei der Inanspruchnahme benutzter Wohnungen und Räume nach der Verordnung vom 30. Dezember 1918 (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1919 Seite 15) ist davon auszugehen, daß im Hinblick auf die bestehende große Wohnungsnot eine Wohnung in der Regel als den nötigen Bedarf übersteigend gilt, wenn sie mehr Räume enthält, als die um eins vermehrte Zahl der Haushaltungsangehörigen beträgt. Küchen, Badezimmer und nicht zum dauernden Aufenthalt von Menschen im Sinne der maßgebenden Bauvorschriften geeignete Räume bleiben außer Berechnung, ebenso Räume, die zu beruflichen Zwecken dienen. Mehr als sechs Räume soll im allgemeinen ein Haushalt nicht beanspruchen können.

In Gemeinden mit besonders starkem Wohnungsmangel kann durch Anordnung der Gemeindebehörde die zulässige Zahl der Wohnräume auf die Zahl der Haushaltungsangehörigen herabgesetzt werden.

Übersteigt die Zahl der Räume das zulässige Maß, so kann die Gemeindebehörde die überschüssigen Räume in Anspruch nehmen.

§ 2.

Die Gemeindebehörden, die auf Grund der §§ 4 und 5 der Bekanntmachung des Bundesrats über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 23. September 1918 (Reichs-Gesetzblatt Seite 1143) oder der Verordnung des Ministeriums für Übergangswirtschaft und Wohnungswesen vom 30. Dezember 1918 (Gesetzes- und Verordnungsblatt 1919 Seite 15) Wohnungen oder sonstige Räume in Anspruch nehmen, werden ermächtigt, deren Überlassung auch schon vor einer etwa erforderlichen Entscheidung des Einigungsamts zu verlangen, sie einem bestimmten Wohnungsuchenden zuzuweisen und den Mietvertrag vorläufig festzusetzen. Der Vertrag gilt als abgeschlossen, wenn weder der Verfügungsberechtigte noch der Wohnungsuchende binnen einer Woche beim Einigungsamt Widerspruch erhebt. Bei vermieteten Räumen sind Vermieter und Mieter als Verfügungsberechtigte von dem Inhalt des Vertrags zu benachrichtigen. Das Einigungsamt entscheidet endgültig.

Alle Räume, die auf Grund der genannten Vorschriften von der Gemeindebehörde in Anspruch genommen werden, gelten von dem Zeitpunkt an mit Beschlag belegt, in dem dem Verfügungsberechtigten die Anordnung der Gemeindebehörde eröffnet worden ist. Dieser hat sich von diesem Zeitpunkt an aller Verfügungen über die in Anspruch genommenen Räume ohne Genehmigung der Gemeindebehörde zu enthalten. Verweigert er die Überlassung der Räume, so ist die Anwendung des polizeilichen Zwangs nach §§ 30 und 31 des Polizei-Strafgesetzbuchs zulässig.

§ 3.

Die Hausbesitzer sind verpflichtet, die von der Gemeindebehörde als erforderlich bezeichneten baulichen Arbeiten geringeren Umfangs für das Herrichten der neuen Wohnräume, z. B. die Kosten für Kochgelegenheit und Abschlüsse, innerhalb der von der Gemeindebehörde bestimmten Frist ausführen zu lassen. Weigert sich der Hausbesitzer, so kann die Gemeindebehörde die Arbeiten selbst ausführen lassen und aus dem Mietzins der Notwohnung Ersatz verlangen.

Auf Anrufen des Hausbesitzers entscheidet das Einigungsamt über die Verpflichtung zur Herrichtung und Tragung der Kosten und regelt die Vertragsverhältnisse unter den Beteiligten neu.

§ 4.

Gemeindebehörde im Sinne der Verordnungen über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel ist der Stadt- oder Gemeinderat, er ist jedoch ermächtigt, seine Befugnisse auf eine andere Stelle (Bürgermeisteramt, Wohnungsamt) zu übertragen.

§ 5.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft; das Ministerium bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Karlsruhe, den 18. Juni 1919.

Arbeitsministerium.

ges. Rückert. ges. Schoch.

Vorstehende Verordnung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Karlsruhe, den 12. Juli 1919.

Das Bürgermeisteramt.

Zahlungs-Aufforderung.

Das zur Zahlung verfallene Schulgeld für das I. Vierteljahr 1919/20 für die Bürgerschule und Töchterschule, für das I. Drittelsjahr 1919/20 für die Handelsschule, Osterklasse, Fortbildungsklasse und Jahresklasse ist bis spätestens 30. ds. Mts. an die unterzeichnete Kasse zu entrichten.

Nach Ablauf dieser Frist hat der Schuldner die in dem Schulgeldforderungszettel angegebene Versäumnisgebühr zu bezahlen, außerdem müßte gegen die säumigen Schuldner Zwangsvollstreckung angeordnet werden.

Zahlungen ersuchen wir bargeldlos zu leisten, wobei auf dem Abschnitt die Schule und Ordnungszahl des Forderungszettels anzugeben ist.

Karlsruhe, den 14. Juli 1919.

Stadthauptkasse A.

Aufruf!

Die Heimkehr unserer gefangenen Brüder steht vor der Tür. Um sie würdig zu empfangen, arbeiten die Gefangenenheimkehrstellen (Krifaheime) seit Wochen im Lande. Das Reich hat einen Zuschuß bewilligt, der aber für den würdigen Empfang in unserem Lande nicht genügend ist. Um auch nach der militärischen Entlassung in dringenden Fällen helfen und andererseits in den Durchgangslagern den Empfang so würdig gestalten zu können, wie es der guten badischen Sitte entspricht, brauchen wir noch einmal die Hilfe des ganzen badischen Landes. Die Mittel, welche für die Gefangenen gesammelt waren, sind durch die Gefangenenunterstützung in den letzten Monaten, die unter den ungünstigsten wirtschaftlichen Verhältnissen weitergeführt werden mußte, stark zusammengeschmolzen. Unsere Nachbarn, die Württemberger, haben in den letzten Monaten fast eine Million nur für Zwecke der Gefangenenheimkehr zusammengebracht. Für Baden soll ein badischer Volksdank für die heimkehrenden Gefangenen die nötigen Mittel aufbringen. Der badische Volksdank vom Jahre 1919 darf nicht hinter der großartigen Hilfe zurückbleiben, welche im September 1917 durch die Beteiligung des ganzen badischen Volkes für die Gefangenen möglich geworden ist. Die Mittel des ganzen Landes werden in einen Zentralfond vereinigt, welcher dort, wo es nötig ist, zur Verfügung stehen soll. / Der Dank der Heimat soll den gefangenen Brüdern schon beim Betreten des heimatlichen Bodens fühlbar sein. Wie könnte er sich wirksamer äußern, als in einem festlichen, freudigen Empfang und in der Hilfe bei dem Uebergang in die Friedensarbeit. Hierzu sind die reichsten Mittel erforderlich.

Darum gebt! Gebt reichlich und freudig!

Der Staatspräsident: Geiß.

Der Territorialdelegierte der freiw. Krankenpflege für Baden: Pfisterer.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz:

Der Ehrenvorsitzende: Max, Prinz von Baden.

General Limberger, Vorsitzender.

Der Generalsekr. des Bad. Frauenvereins: Müller, Geheimerat.

Für den Oberrat der Israeliten: Dr. Mayer.

Dr. Stroebe, Vorsitzender der Depotabteilung.

Der Präsident des Ev. Oberkirchenrats: Dr. Uibel.

Der Vorstand des Bad. Landesvereins für Innere Mission: D. Schmitthenner, Prälat.

Univ.-Prof. Dr. Partsch, Vorsitzender des Landesausschusses der Badischen Gefangenenfürsorge.

Der Erzbischof der Erzdiözese Freiburg: Dr. Thomas Nörber.

Der Vorstand des kath. Caritas-Verbandes: Dr. Werthmann, Prälat.

Die Vorsitzenden des Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen:

Mannheim: Maier, Kaufmann. — Karlsruhe: Rupp, Ingenieur. — Freiburg: Dr. von Graevenitz, Hauptmann a. D. — Konstanz: Oberleutnant Schmidt I, Austauschstation.

Die Bad. Kriegsgefangenen-Heimkehrstellen (Krifaheime).

Gaben können auf Postscheckkonto 5856 Badischer Landesverein vom Roten Kreuz, Karlsruhe, einbezahlt werden. Desgleichen nehmen sämtliche Banken, Stadtkassen und Sparkassen Gaben an. In beiden Fällen bitten wir zu bemerken „Für Volksdank".

Weißer Käse.

Verkauf von weißem Käse **Mittwoch, den 16.** bis **Samstag, den 19. Juli 1919,** in den Fettverkaufsstellen Nr. 297, 298, und von Nr. 5 bis 15 einschließlich an die dort eingetragene Kundschaft gegen die Warenmarke J Nr. 116. Kopfmenge 1/4 Pfund. Preis Mk. 1.20 für das Pfund.

Karlsruhe, den 15. Juli 1919.

Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Fahrnisversteigerung.

Im Auftrage der Erben des Landwirts **Christian Jakob Martin in Karlsruhe-Rintheim** werden am **Donnerstag, den 17. Juli d. J., vormittags 8 Uhr** anfangend, in deren Anwesen Hauptstr. 60 folgende Fahrnisgegenstände gegen bare Zahlung öffentlich versteigert:

2 gute Nutz- und Fahrkühe, 1 Räubling, 1 Schwein, Gänse und Hühner, Heu, Fuhrgeschirre aller Art, Feld- und Handgeschirre, Schreinwerk, Beitung und Weißzeug, Mannskleider und allerhand verschied. Hausmobilien, wozu Liebhaber einladet.

Karlsruhe-Rintheim, den 13. Juli 1919.

Das Ortsgericht Karlsruhe IV.

J. V.
Schucker.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. Juli 1919, nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Pfandlokale **Steinstraße 23** hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Sofa mit 4 Sessel (braun), 1 Chaiselongue, 4 Betten, 2 Nachttische, 1 Sekretär, 1 Damenschreibtisch, 4 Tische, 3 Stühle, 2 Kleiderschränke, 1 Glaskasten, 1 eiserner Garderobeständer, 1 Schreibtischchen, 1 Uhr, 1 spanische Wand, 1 Spieluhr mit 18 Platten, 1 Fenstermantel, 1 Waschmaschine, 2 Waschzüber, 1 Etagere, 1 Fußtritt, 1 Linoleum, 2 Teppiche, 8 Bilder, 109 diverse Nippsachen, Gläser- und Porzellansachen, 1 Wandkästchen, 1 Gartenbank, 2 Gartenstühle, 2 Spiegel, 2 Mappen, 2 weiße Decken, 1 Waschgarnitur und 2 Paar Vorhänge.

Versteigerung bestimmt.

Karlsruhe, den 15. Juli 1919.

Strang, Gerichtsvollzieher.

Frauenarbeitsschule des Bad. Frauenvereins

(gewerbliche Unterrichtsanstalt)

zur Hebung der Bildung und Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts.

Am 8. **September, vormittags 8 Uhr,** beginnen **sämtliche Kurse für häuslichen Bedarf** in Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen mit entsprechendem Schnittzeichnen (Umarbeitung und Verwertung älterer Gegenstände), Flicken und Kunststopfen (zeitgemäße Strumpfflickerei), Weißsticken, Buntsticken, Knüpfarbeiten, Spitzenklöppeln, Putzmachen, Feinbügeln, Frisieren, Zeichnen, Buchführung, Rechnen und Deutsch, Turnen, Gesang und Lebenskunde.

Berufsausbildung für Handarbeitslehrerinnen und Lehrerinnen an Gewerbeschulen, Weißnäherinnen, Kleidermacherinnen, Zimmermädchen und Kammerjungfern.

Extrakurse für Damen in Weißnäherei und Schneiderei.

Mittwochnachmittagskurse für schon im Dienst stehende Zimmermädchen und Jungfern in Weißnähen, Kleidermachen, Flicken und Feinbügeln.

Schülerinnenheim für auswärtige Teilnehmerinnen am Unterricht. Sorgfältige Erziehung und Pflege.

Satzungen durch die Anstalt, Gartenstr. 47. Anmeldungen bei der Leiterin, Fräulein Josefine Mayer, Hauptlehrerin, bis zum 1. August täglich zwischen 1/2 11—12 Uhr oder schriftlich.

Karlsruhe, im Juli 1919.

Der Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.

Freitag, den 18. Juli, abends 8 Uhr
spricht im
Eintrachtsaal
Dr. E. Stadtler
über das Thema:
Zusammenbruch oder Aufbau?

Eintritt frei! **Freie Aussprache!**

Eine Anzahl numerierter Plätze ist in der Musikalienhandlung **Müller,** Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, zum Preise von Mk. 1.— zu haben.

Liga zum Schutze der deutschen Kultur.

Eintracht.

3 Vorträge von Sigfrid Hermann

I. Vortrag am Donnerstag den 17. Juli für Frauen und Mädchen, Anfang 8 Uhr
Die Lösung der Geschlechtsfrage des Weibes.

II. Vortrag für Männer und Jünglinge am 21. Juli
Die Lösung der Geschlechtsfrage des Mannes.

III. Vortrag am 22. Juli
Charakter, Begabung, Gesundheit.

Preise der Plätze: num. 3 u. 2 ℳ unnum. 1.50 ℳ
Vorverkauf: Musikhaus **Fritz Müller,** Kaiserstr, Ecke Waldstraße. Fernsprecher 388.

Heeresentlassene

Wir sehen uns durch eine Anzahl von Anfragen veranlaßt, im **August** bezw. **September** für aus dem Heeresdienst ausgetretene Herren einen weiteren mehrmonatigen

Handelskursus für Offiziere etc.

zu beginnen.

Unterrichtsfächer: Buchführung, Bilanzwesen, Handelskunde, kaufm. Rechnen, Bankverkehr, Korrespondenz evtl. Stenographie und Maschinenschreiben u. 8 Sprachen. Ausführl. Auskunft bereitw. durch die Schulleitung der

Privat-Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule „Merkur", Karlsruhe

Karlstr. 13 (nächst dem Moninger) Tel. 2018.

Heute Abend

2. Vortrag Sirona im Eintrachtssaal

Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Warum mußte Deutschland so beispiellos leiden?

(Ein Blick hinter die Kulissen unsichtbarer Weltregierung). Näheres siehe Plakatanschlag.

Karten im Vorverkauf zu **3, 2** und **1 Mk.** bei **FR. DOERT,** Musikalienhdlg., Kaiserstraße 159 und an der Abendkasse.

Badischer Landesverein vom Roten Kreuz.

76. Danksagung.

An Spenden für das Rote Kreuz sind **aus der Stadt Karlsruhe** bei unserer Kassenverwaltung in der Zeit vom **1. April bis 30. Juni 1919** weiter abgeliefert worden von: Frau Marie Ludowici 50 Mk., Rechtsanwalt Dr. Fürst (w. G.) 200 Mk., Emil Kammerer (Ueberschuß einer Wohlfahrtskasse im Feld) 11 Mk., durch das **Landespreisamt** von: Ungenannt 200 Mk., Frau E. (w. G.) 70 Mk., Anteil an der städt. Hausammlung 131 Mk., Anteil am Gehaltsabzug der Beamten und Lehrer für Februar 88.13 Mk., für März 850.38 Mk., Inhalt der Sammelbüchsen: im Offizierslazarett 9.08 Mk., im Stadtgarten —.22 Mk.; durch die **Rhein. Creditbank** von: Frau Geh. Hofrat Dr. C. Blum (f. Januar bis mit April) 200 Mk., Ungenannt 5 Mk.; ferner von: Prof. Lang (w. G.) 20 Mk., Rechtsanwalt Dr. Fürst (zum Andenken an den 12. Juni) 150 Mk., Frau Geh. Hofrat Dr. C. Blum (f. Mai und Juni) 100 Mk., Jörg Trübner 200 Mk., Anteil am Gehaltsabzug der Beamten und Lehrer im April 42.12 Mk., im Mai 624.82 Mk., Anteil an den Sammlungen f. Liebesgaben im Februar bis April 103 Mk.; zusammen **2554,75 Mk.**

Für **Kriegs- und Zivilgefangene** gingen weiter ein von: Südost-Pfarrei 5 Mk., Ungenannt 50 Mk., Fritz Staiger 40 Mk., durch **Bankhaus Straus & Cie.** von: Geh.-Rat Kircher 25 Mk., Frau Hoeck-Lechner 3 Mk., Ungenannt 2 Mk., Skatklub Hotel National 20 Mk., Reichsbankbeamter Gnädig 4.50 Mk., Bad. Presse 10 Mk., zusammen **159.50 Mk.**

Für alle Gaben herzlichen Dank.

Verfügbarer monatlicher Anfall an Lokomotivkohlenschlacken auf den Stationen Karlsruhe Personenbahnhof 270 t, Karlsruhe Rangierbahnhof 815 t, Pforzheim 112 t, Mühlacker 30 t, Wilferdingen 3 t und Eppingen 2 t zur Herstellung von Schlackensteinen im Inlande gegen Erstattung der tarifmäßigen Fracht von der Anfall- bis zur Empfangsstation und der Aufladekosten (bei Verladung durch die Eisenbahnverwaltung), vorbehaltlich besonderer Vereinbarung über Belieferung der Eisenbahnverwaltung m. Schlackensteinen nach Bedarf zu vergeben. Bevorzugt werden gemeinnützige Baugenossenschaften. Angebote sind längstens bis 25. d. Mts. bei uns einzureichen.

Karlsruhe, 8. Juli 1919.

Bahnbauinspektion I Karlsruhe.

Zum Neubau v. Kleinwohnungen im Stadtteil Daxlanden sind

Schlosserarbeiten

zu vergeben.

Vordrucke können beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstr. Nr. 8, Eingang Zähringerstraße, Zimmer Nr. 186, abgeholt werden. Daselbst sind auch die Angebote bis **Mittwoch, 23. Juli d. J., vormittags 10 Uhr,** einzureichen.

Karlsruhe, 14. Juli 1919.

Städt. Hochbauamt.

Fundsachen.

Im II. Vierteljahr 1919 wurden aufgefunden:

Im Kassenraum der städt. Sparkasse: 2 Schirme. **Im städt. Konzerthaus:** 2 Paar Damenhandschuhe, 1 Geldtäschchen mit Inhalt, 1 Brötchen, 1 Federnarmband, 1 Opernglas und 1 Rohrstock.

Die Empfangsberechtigten werden aufgefordert, ihre Rechte an den Fundsachen innerhalb 3 Wochen beim städtischen Hauptsekretariat — Rathaus, 2. Stock, Zimmer 75 — geltend zu machen, widrigenfalls das Versteigerungsverfahren n. § 979 B.G.B. durchgeführt wird.

Karlsruhe, 11. Juli 1919.

Das Bürgermeisteramt.

Zu vermieten

Wohnungs-Tausch.

Suche 4—5 Zimm.-Wohn. gegen hübsche 3 Zimmer-Wohn. i. gut. Lage. Angeb. u. Nr. 2720 ins Tagblattb.

In freundl. Landhause in der Nähe v. Achern (Baden) findet bei ruh., älteren Leuten einzelne Dame oder Herr nette

3 Zimmerwohnung

mit Balkon u. Zubehör sofort oder später. Angebote unter Nr. 2679 ins Tagblattbüro erbet.

Großer Keller

mit Aufzug zu vermieten.
Bahm & Baßler, Zirkel 30.
Anzus. v. 9—12 und 3—5 Uhr.

Zimmer

1 Zimmer m. 2 Betten auf sofort zu vermieten. Karlstr. 25, Hinterh. III.

Gut möbl. Zimmer an nur bess., sol. Herrn auf 1. Sept. zu verm.: Gerbert, Hirschstr. 91 II.

Eine Schlafstelle an pünktl. anständ. Hrn. sofort zu verm. Zu erfr. Biron, Bürgerstr. 13.

Miet-Gesuche

Ein junges Brautpaar sucht eine 2—3 **Zimmerwohnung** sofort od. später. Angebote unt. Nr. 2719 ins Tagblattb. erb.

Jung., kinderl. Ehep. sucht **2 Zimmerwohng.** u. Küche, evtl. mit Einricht. Angeb. unt. Nr. 2697 ins Tagblattb. erb.

Wo findet kleine Familie (3 Pers.) **Wohnung** v. 2 Zimmern m. Zubehör auf 1. Aug. od. später? Angeb. unt. Nr. 2718 ins Tagblattbüro.

Beamtenfam., 3 Pers., ausgewies. Els.-Lothr., sucht für sofort

3 Zimmerwohnung.

Angebote unt. Nr. 2688 ins Tagblattbüro erbet.

Eine **2 Zimmerwohnung** mit Küche von zwei ruhigen Leuten gesucht. Angebote unt. Nr. 2729 ins Tagblattbüro erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

3 Zimmerwohnung v. ruhiger Beamtenfamilie mit 1 Kind zu mieten gesucht. Ang. unt. Nr. 2728 ins Tagblattbüro erb.

Achtung Wohnungsrationierung!

Kinderlos. Ehep. sucht 3—4 Zimmerwohnung. Wohnungsumbaukosten w. erstatt. Angeb. unt. Nr. 2695 ins Tagblattb.

Läden und Lokale

Ein großer Saal

im Hinterhaus, zu Vereinszwecken geeignet, für dauernd zu **mieten gesucht.** Angebote unter Nr. 2415 ins Tagblattbüro erbeten.

Billing & Zoller.

Bilanz auf 30. April 1919.

Aktiva.

		M.	Pf.	M.	Pf.
Liegenschafts-Konto					
a) Anwesen Zeppelinstraße 1	M 564 000.—				
Abschreibung	„ 6 000.—	558 000	—		
b) Anwesen Wilhelmstraße 13	M 47 900.—				
Abschreibung	„ 900.—	47 000	—	605 000	—
Beleuchtungsanlage-Konto		5 100	—		
Abschreibung		1 700	—	3 400	—
Büromöbel-Konto				1	—
Büro-Gebrauchsmittel-Konto				1	—
Maschinen-Konto	M 27 000.—				
Neuanschaffung	M 3 650.80				
	M 30 650.80				
Verkauf	M 500.—				
Abschreibung	„ 10 150.80	„ 10 650.80			
		M 20 000.—			
Außerordentliche Abschreibung		M 19 999.—			
Werkzeug-Konto				1	—
Bad-, Feuerlösch-Einrichtungs- u. Modell-Konto				1	—
Holzlager-Konto				1	—
Waren-Konto				180 955	70
Halbfertige Arbeiten-Konto				56 653	50
Debitoren-Konto				134 904	74
Wertpapier-Konto				205 526	36
Kassa-Konto				2 100	—
				2 376	50
				1 190 921	80

Passiva.

	M	Pf.
Aktien-Kapital-Konto		
a) Vorzugsaktien	110 000	—
b) Stammaktien	260 000	—
	370 000	—
Rücklage-Konto	100 000	—
Sonderrücklage-Konto	70 000	—
Ausfall-Konto	10 000	—
Erneuerungsrücklage-Konto für Gebäude-Instandsetzung	15 000	—
Gewinnanteil-Konto	240	—
Hypotheken-Kapital-Konto	285 000	—
Kreditoren-Konto	222 946	80
Gewinn- u. Verlust-Konto		
Reingewinn pro 1918/19	117 735	—
	1 190 921	80

Soll. **Gewinn- und Verlust-Konto** **Haben.**

	M.	Pf.		M.	Pf.
An Unkosten	238 531	18	Per Vortrag vom Jahr 1917/18	7 954	21
An Zinsen	8 301	24	Per Betriebs-Ueberschuß 1918/19	395 363	01
An Abschreibungen	38 749	80			
An Reingewinn	117 735	—			
	403 317	22		403 317	22

Der Gewinnanteilschein Nr. 16 der Vorzugsaktien und der Stammaktien wird mit Mk. 120.— ausbezahlt.

Karlsruhe, den 12. Juli 1919.

Billing & Zoller,
Aktiengesellschaft für Bau- und Kunsttischlerei.
gez. **Chr. Billing.** **C. Heinz.**

Danksagung.

Zur Verwendung für die hiesigen Armen erhielten wir von
Herrn Stadtrat Möloth . . . 20.— M
Evang. luth. Gemeinde, Silvesterkollekte 78.65 M
Ungenannt (durch das Standesamt) . . 5.— M
Herrn August Bohlleber in Kehl . . 10.— M
Frau Privatier Eduard Mombert (Verzicht auf Einquartierungsvergütung) 6.44 M
Herrn Kuhn (d. städt. Straßenbahnkasse) 2.— M
Ungenannt . . . . . 100.— M
Ungenannt . . . . . 200.— M
Frau Baurat Hummel Wwe. für die Schülerspeisung . . . . . 150.— M
Herrn Julius Grimmer . . . . . 29.20 M
als Ergebnis der Sammelbüchsen auf dem Friedhof . . . . . 146.78 M
Ferner für das städt. Kinderheim von Herrn Fabrikdirektor Lindenmeyer 1 Kasperltheater, von Frau Max Knopf 30 Dosen kondensierte Milch, von Möbelgeschäft Epple 2 Schulbänke.

Namens der Bedachten sprechen wir für diese Zuwendungen unseren herzlichsten Dank aus.

Karlsruhe, den 14. Juli 1919.

Kommission für Armenwesen und Jugendfürsorge.

Wohnung

bis 1400 Mk. jährl. für 2 Erwachsene sofort oder später gesucht. Angebote unter Nr. 2713 ins Tagblattbüro erbeten.

Laden

mit oder ohne 4 bis 6 Zimmerwohnung für feines Geschäft in möglichst verkehrsreicher Lage für sofort oder später auf längere Zeit zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter Nr. 2724 ins Tagblattbüro erbet.

Tücht. Wirtsleute such. auf sofort hier oder Umgebung gutgehende

Wirtschaft

zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Kaution kann gestellt werden. Angebote unt. Nr. 2708 ins Tagblattbüro erbeten.

Zimmer

Möbl. Zimmer

mit Mittag- u. Abendtisch von Beamten, 50er, gesucht bei netter Familie od. alleinsteh. Dame. Angebote unt. Nr. 2712 ins Tagblattbüro erbet.

Kapitalien

30 000 — 40 000 Mk.

sind auf 1. od. 2. Hypothek zu mäßigem Zins auszuleihen. Angeb. unter Nr. 2716 ins Tagblattbüro erbeten.

Geld in jeder Höhe auf I. und II. Hypotheken auszuleihen. Ankauf von Restkaufschillingen etc.
August Schmitt
Karlsruhe, Hirschstr. 43.
Telephon 2117.

Kurzfristige Darlehen

gibt Adr.:
Schließfach 10, Durlach
30 Pfg. Porto beilegen.

18 000 Mark

zu 5 Prozent innerhalb 80 Prozent der stadträtl. Schätzung sof. als 2. Hyp. von Selbstgeber a. solid. Wohnhaus hier gesucht. Pünktl. Zinszahlung. Angebote unter Nr. 2700 ins Tagblattbüro erbeten.

30 000 Mark

2. Hypothek, auf Geschäftshaus von Selbstgeber auf 15. September gesucht. Angebote unter Nr. 2726 ins Tagblattb.

Wer leiht ein. Kriegswitwe 50 M a. pünktl. monatl. Rückzahl. Ang. u. Nr. 2710 i. Tagblattb.

Welcher Herr oder Dame würde einem bedrängten jung. Ehepaar **600—800 Mk.** gegen gute Sicherheit u. pünktl. monatl. Zahlg. leihen. Ang. u. Nr. 2722 ins Tagblattbüro erb.

Offene Stellen

Jüngere
Buchhalterin,
welche mit der einfachen Buchhaltung sowie Korrespondenz vollständig vertraut, wird per sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen nebst Zeugnisabschriften unt. Nr. 2690 ins Tagblattbüro erbeten.

Kostüm-Büglerinnen und Lehrmädchen
können sofort eintret.
Färberei
D. Lasch,
Sofienstraße 28.

Mädchen,
älteres, welches auch die Kinderpflege versteht, sofort gegen hohen Lohn gesucht. Frau **Färber,** Goethestr. 29, part.

Darlehen

erhalten Leute aller Stände von M. 50.— an gegen verschiedene Sicherheiten (Bürgen, Möbel etc.) mit monatlicher oder vierteljährlicher Ratenrückzahlung. (Bei Anfragen Rückporto beilegen.) Diskretion zugesichert.

Mittelbadische Privat-, Spar- und Darlehenskasse,
Karlsruhe i. B.,
Douglasstraße 26 Telephon 1056.

Zeitungsträgerinnen
für täglich 2—3 Vormittagsstunden gesucht.
Waldstraße 38.

Arbeitsamer
Kasserollier
für sofort gesucht
Hotel Friedrichshof.

Tüchtige Frisense
die ondulieren kann für jeden Morgen ins Haus gesucht. Angebote unter Nr. 2727 ins Tagblattbüro erbeten.

Mädchen gesucht.
Ordentliches, fleißiges Mädchen, das schon gedient hat, per sofort od. 1. August gesucht:
Parkstraße 3, part.

Tüchtiges, ehrliches
Alleinmädchen
sucht auf sof. od. spät.: **Dr. Arfer,** Rheinstr. 41.

Auf 1. Aug. od. früh. in ruhig., kl. Haushalt
Mädchen
gesucht, das kochen kann. Zu erfrag. Wendtstr. 19, 2. Stock.

Gesucht auf 1. od. 15. Sept. selbständige
Köchin
die etwas Hausarb. verrichtet. Zweitmädch. vorhanden.
Dr. **Koellreutter,** Kriegsstraße 27.

Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich für sofort oder später ein anständiges
Mädchen,
das schon gedient hat. Kronenstraße 32, 2. St.

Gesucht sofort od. später wegen Erkrankung des jetzigen gut empfohlenes
Alleinmädchen
bei gut. Lohn zu 2 Pers. Westendstraße 52.

Zum 1. August fleißiges u. ordentliches
Mädchen
für mittleren Haushalt gesucht:
Amalienstr. 89, 3. St.

Gesucht auf sofort od. 1. August zu alleinsteh. alter Dame **selbständiges**
Mädchen
welches kochen kann.
Kriegstr. 67. 2. St.

Mädchen
zu zwei Personen für Hausarbeit gesucht:
Rudolfstraße 17.

Auf 1. August wird ein tüchtiges
Mädchen
zu kleiner Familie gesucht. Näheres
Vorholzstr. 24, 3. St.

Mädchen,
tüchtiges, für Küche u. Haush. b. hoh. Lohn ges.
Amalienstr. 65, 2. St.

Gut empfohlenes
Mädchen
für kleinen Haushalt, das denselben selbständig führen kann, sofort oder auf 1. Aug. gesucht. Vorzustellen von 10—½1 Uhr und von 4—6 Uhr.
Korsettgeschäft Lucas,
Kaiserstr. 185.

Wegen Verheiratung des Mädchens in Küche und Haushaltung erfahr.
tüchtiges Mädchen
auf 1. August gesucht.
Schneider, Friedrichsplatz 6.

Gesucht zu bald zur Hilfe unseres jetzigen Mädchens, welches auch aus dortiger Gegend ist, ein proveres, fleißiges
Zweitmädchen
bei gutem Lohn, guter Verpflegung u. Behandlung.
Zentralapotheke Homberg (Niederrhein).
Besetztes Gebiet.

Ang. an **H. Longmann,** Duisburg-Ruhrort, Ludwigstraße 32.

Mädchen für alle Hausarbeiten für Vormittag gesucht.
Douglasstr. 16, I.

Thüring. Dienstmädchen
Hausmädch., Köchinnen, Stützen, Kinderfräulein usw. sucht man dch. Inserat im **Tageblatt, Coburg.** Tägl. ca. 30 000 Leser. Zeile nur 30 Pfg.

Empfehlungen

Reparaturen, polieren
von Möbeln, Klavieren übernimmt **Gauzmann,** Sofienstr. 152, 1. Stock.

Möbel
jeder Art werden repariert u. neu hergerichtet. **Beizen** und **Wachsen** in jedem Farbton, **antike Möbel** jed. Stilart werden fachgem. restauriert.
Max Hertel,
Bachstr. 48, 1. St., lks.

Verloren u. Gefunden

Verlaufen
rauhaariger Dackel.
Abzugeben gegen Belohnung: Körnerstr. 2 II.

Foxterrier
mit schwarzbrauner Kopfzeichnung u. rundem, schwarzen Fleck auf linker Rückenseite, **entlaufen.**
Rückgabe geg. **gute Belohnung** erbeten:
Ettlingerstraße 5 III.

Verkäufe

Haus,
Nähe Ludwigsplatz für 35 000 Mark **zu verkauf.**
Angebote unter Nr. 2717 ins Tagblattbüro erb.

Schönes, gut rentierendes **Wohnhaus** mit Hinterhaus (4stöckig, im Stock 2 mal 2 Zimmer) in der Südstadt zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 2732 ins Tagblattb. erb.

Ackerland (Garten).
An der Hohenzollernstraße ist ein Acker von 15 m Frontlänge und 582 qm Flächeninhalt (fertiger Bauplatz) **zu verkaufen.**
Anfragen unter 2657 sind ins Tagblattbüro zu richten.

Zwei Schlafzimmer
in gutem Zustand sowie
Einzelmöbel
in großer Auswahl verkauft billigst
H. Guggenheim
An- u. Verkaufsgeschäft
Markgrafenstraße 25
Telephon 4971.

Komplettes, eichenes
Herrenzimmer,
fast neu, zu verkaufen. Händler verbet. **Lagan,** Bachstraße 65, 2. Stock.

Schlafzimmereinrichtung in Eiche gst. M 1000, **Kücheneinrichtungen** i. weiß, grau, Eiche M 450, **Tische** für Küche M 28, **Hocker** M 7, große 2 tür. **Schränke,** hell u. dunkel, in jed. Preisl., nur gute, trockene Ware. Schrein. **Böringer,** Essenweinstraße 42, Hth. II. Gr. Lag.

Schöner Salon, 1 Vitrine, 1 Tisch, Mahag., 1 Sofa, 4 Fauteuils, Roßhaar, wie neu, zu verkaufen: **Gauzmann,** Sofienstraße 152, 1. St.

Schlafzimmereinrichtung mit 2 Betten, Roßhaarmatratzen, Spiegelschrank, Waschkomm. m. Marmor u. Spiegelaufs., Nachttische mit Marmor billig zu verk. **Walter,** An- u. Verkaufsgeschäft, Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Salon-Einrichtung,
dunkel, eichen, Gobelin-Polsterung, erstklass. Arbeit, verkauft preiswert
H. Guggenheim,
An- u. Verkaufsgeschäft,
Markgrafenstr. 25,
Tel. 4971.

Zwei gleiche Betten,
einzelne Betten mit und ohne Federn, einzelne Deckbetten, Matratzen, Vertiko, Diwan, Schrank, Tische, Stühle, Wasch- u. Nachttische, Flurgarderoben. Alles sehr gut erhalten, billig zu verkaufen bei **Verkaufsstelle**
J. Silbermann,
Brunnenstraße 1.

Zu verk.: 2 gute Bettstellen mit Pat.-Röst., 2 Stühle, 3 Galeriestangen mit Garnit., 2 Bettüberwürfe, 5 Korbflaschen bei **A. Dürr,** Friseur, Bahnhofplatz 4.

Zu verkaufen: 2 schöne Plüschgarnituren Diwan Chaiselongue, Sofa, Spiegelschränke, 1 u. 2tür. Schränke, Waschkommode mit und ohne Marmor, Kommode, Trumeaus, Spiegel, Schreibtische, Diplomat.-Schreibtische, Polsterstühle, Vertikos, Bücherschrank, 3 schöne Buffets, Auszieh- u. andere Tische, Regulateure, Nachttische, Kücheneinrichtungen, einz. Küchenschränke, 2 Herde, Gasherd, 2 Badewannen, verschied. Stücke Linoleum, Läufer, Bodenteppiche, kompl. Betten in allen Preisen, hochpt. gleiche Betten, Federnbetten; ferner 2 Aktenschränke, 2 gr. Schäfte, 17 Bände Meyers Konv.-Lexikon. An- u. Verkauf **Walter,** Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Plüschgarnitur,
erstklassige Arbeit, wie neu, Chaiselongue, Diwan, Sofa, gr. Konsolespiegel mit Goldrahmen, Bücherschränke, eichen u. nußb., Dipl.-Schreibtische, Schreibsekretär, Buffet, nußb., Kommode, vollst. Bett., Eisschrank Küchenschrank usw. bill. abzugeben.
Epple, Möbelgeschäft, Steinstr. 6, Tel. 1581.

Fässer-Verkauf.

Wir haben noch eine größere Anzahl **Bier- und Weinlagerfässer von 13 bis 40 hl Inhalt** zu verkaufen.

Die Fässer lagern bei der Kriegsküche im Schlachthof und im städt. Krankenhaus, wo nähere Auskunft erteilt wird.

Karlsruhe, den 14. Juli 1919.

Städt. Kriegsspeisungsamt.

Dauerbrandofen

zu verkaufen bei **Anna Fuchs,**
Kaiserstraße 114 (Laden).

Metallbetten,
Stahldrahtmatr., Kind.-Betten, Polst. an jedermann. Katal. frei. **Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.**

Zu verkaufen: 1 pol. Bett mit Rost u. 3teil. Matr., 1 neuer Entlass.-Anzug 80 M, ein neuer Militärmantel 70 M, ein neuer Drillchanzug 20 M, 1 Reisekoffer, kein Leb., Gr. 75 cm lg., 40 M bei J. Erhardt, Markgrafenstraße 17, 3. Stock.

Chaiselongue 185 M, 2 Hochhauptbett. m. Matratzen 700 M, Kücheneinricht. 295 M, Pitschpine-Küche 770 M. **Polstergeschäft Steimel,** Rudolfstr. 22.

Diwans
neu, in Plüsch, Taschen- und Stoffbezug, darunt. noch Ia Qualität in bekannter Güte.
Polsterei R. Köhler,
Schützenstr. 25.

Spiegelschrank,
Stüria, 2,50 m lg., 2,30 hoch, dlbr., pol. Kommode, Doppelleiter, Stl. u. Gaslüster, gut erhalten, runder Ständer für Hut, Kleider u. Schirme.
Appenzeller,
Hirschstr. 79, 3. Stock.

Spiegelschrank,
Stüria, 2,50 cm lg., 2,30 hoch, dlbr., Gaslüster, runder Ständer f. Hut, Kleider u. Schirme, 1 schwarz u. weiß. Wollkleid, Gr. 44, 1 grüner Alpacca-Mantel.
Appenzeller,
Hirschstr. 79, 3. Stock.

Kassenschrank,
mittelgroßer, billig zu verk. **Walter,** Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Neue Kücheneinrichtung
Buffet, Tisch, 2 Hocker usw. billig zu verkauf. Näher. bei **Hartz,** Waldstraße 40c, 2 Tr., links.

Zu verk. 1 Bett mit **Rost, Matratze, Bettwerk.** Scheffelstraße 58, 4. Stock, Lehnert.

Pianino,
schwarz, tadellos in Ton und Ausstattung, wie neu, ist preiswert zu verkauf. Adr. im Tagbl. zu erfr.

Gebrauchtes, gut erh.
Klavier
zu verkaufen. Adr. im Tagblattbüro zu erfrag.

1/1 **Geige,** altes Instrument, zu verk. **Unger,** Werderstr. 88, 4. Stock.

1/1 **Violine** (Franzisk. Ruggeri) mit Bogen u. Kast. preisw. zu verk. Werderstr. 15, III, lks.

2 Musikwerke ohne Kasten, mit 25 Pl., gut erhalt., bill. zu verkauf. Tausche auch auf etwas. Näh. bei **Schmidt** zum Adler, Hagsfeld.

Dam.-Brillant-Ring.
Damen-Uhr, 18k., zwei Bilder (Wild.), 1 neuer Mil.-Mantel, Matrosen-Mütze, bl. Inng., zu vk. Körnerstr. 30, 4. Stock. Modelhart.

Zu verk. gold. Damenuhr (Sprungdeckel) Bettstelle, neu aufgep. Rost, Polster 70 M., 6 Pfd. Schafwolle à 12 M. Südstadt Scherrstr. 14, Werkstatt, 2—6 Uhr, b. Salm.

Schwer goldene
Damen-Remontoiruhr
3 Deckel, preisw. z. verk. Sofienstraße 15 III.

Münzsammlung
1000 St., Prismenglas (Zeiß), Bronze-Uhr mit Glasglocke, schwarz., geschnitztes, kompl. Wohnzimmer, eich. Speisezimmer, vollständige neue **Küche,** Klavierstuhl, pol. Stehpult, starke Küchenwage, schöner 3flammig. Lüster billig zu verkauf. **H. Sonntag,** Kommiss.-Geschäft, Karl-Friedrichstraße 19, Tel. 2161.

Zu verkaufen
aus Wirtschaftsbetrieb eine größere Partie versilberter Bestecke, gut erhalt.; ferner ein automat. Musikwerk (Marke Komet) f. Geldeinwurf. Adresse zu erfragen im Tagblattbüro.

Zu verkaufen
1 neue Waschmaschine, Patent, 1 Staubsauger für Zimmer, Patent, 1 Vogelkäfig mit Ständer, 1 Blumenständer mit Auffäb., 3 Stühle, 2 Hocker mit Tisch, Rohr mit Beleg.: **Karlstr. 45,** Seitenb., 2. St. Wörner.

Nähmaschine f. Schn. od. Sattler, 30 M, groß. Vogelkäfig bill. zu verkaufen: **Geiger,** Gerwigstraße 2, 3. St., lks.

Zu verkaufen
kfl. Gasherd mit Gestell, Gasbackofen, Kinderbettstelle poliert, Kinderbadew. Akademiestr. 49, 2. St. **Drax.**

Vervielfältigungs-Apparat
Neu-Cyclostyle, wie neu, billig abzugeben:
Kaiserstr. 80, 1. St.

Herd,
guter, schöner, zu verk. Anzuseh. v. 10—3 Uhr **Kiefer,** Augartenstr. 2, 3. Stock, rechts.

Kochherd 50 M, **Jagdtasche** 20 M, **Revolver** mit Mun. 20 M, großer runder, pol. **Tisch,** 2 m Durchmesser zu verkauf. **Rassenberg,** Douglasstraße 16 I.

Zu verkaufen:
Petroleumofen, Petroleumlampe (Messing) ein Vogelkäfig, Küchenhocker, Wandtafel, 1 Aermelbrettchen für Schneider, 1 Portiere (grün), 1. weiß. Sonnenschirm f. i. Mädchen, 1 Briefkasten, eine Zither (Akkord): Blumenstraße 7, 2. St.
T. Wittmann.

Zinkbadewanne, nur einigemal gebraucht, ist zu verkaufen: Schloßbezirk 9, Eing. Waldstr. bei der Hofküche. Von 11 Uhr ab anzusehen.

Kinderbadew. m. Untergest. zu verk. **Baumbach,** Helmholtzstr. 1.

Eine neue, mod. **Feldschmiede** zu verkaufen: Gerwigstr. 52, 2. Stock, rechts. Anzusehen mittags von 11—1 Uhr.

Aufzug,
ca. 6 Meter hoch, für ein Kontor passend, zu **verkaufen.**
Buchdruckerei **Fidelitas,**
Erbprinzenstr. 6.

Handpritschenwagen,
vierrädriger, 1.5 m lang, billig zu verk. **Marienstr. 58** 2. St. r. Dissert.

Zu verkaufen ein zweirädriger **Handwagen.**
Bulach, Neuanlagstr. 70.

Herrenrad,
Presto, beinahe neu, mit prima Gummi, sowie
Damenrad.
Adler, beinahe neu, zu verkaufen.
Hartung & Rieger,
Marienstraße 63.

Herren-Friedensrad
zu verkaufen: Kronenstraße 9, 2. St. Stöckel.

Rad m. Gummi zu verkaufen: **Zumbach,** Maienstraße 9.

Einige Hundert Kilogramm
Blech
von altem Kühlschiff, in Tafeln zerlegt, zu **verkaufen.**
Murgtalbrauerei A.-G., Gaggenau.
Telephon 2.

Neue Leintücher,
1 Dtzd. im Auftrag billig zu verkaufen:
Wolter, Moravenstraße 45, 1. St., lks.

Zu verk. **gebleichte Leinen,** doppelbr., f. Betttücher. **Walter,** Durlacher Allee 15, 5. Stock.

15 Meter dunkelblau. **Eolienne,** 1 Mtr. breit, 1 P. **Damenhalbschuhe,** Gr. 42, preisw. zu verkaufen: **Finneisen,** Akademiestr. 51, 4. Stock.

Hochzeitsanzug, 1mal getr., 3 **Waschanzüge** zu vk.: **Handt,** Waldstr. 85, Laden.

2 **Hochzeitsanz.,** 1 gr., 1 mittl. Fig., 2 stf. H.-Hüte, 1 Strohhut, 1 Kinderwag. m. Gummireif. zu verk. **Lechner,** Bernhardstr. 4, 3. St., lks.

Schwarzer Sackanzug, helles, modern. Kostüm, grauer Militär-Mantel, feldgr. Kniehosen, neue Inf.-Stiefel, 44, billig zu verkaufen: Essenweinstraße 32 II.
Axelrad.

Dklgr. **Anzug** 95 M, Bozener Herrenmantel 75 M, braun. Damenflauschm. 70 M, Flauschjacke, blauweiß gestreift, Blusenkleid, leinen, wie neu, 45 M.
Vogel,
Waldstr. 38, 1 Treppe.

Neuer **feldgr. Anzug** 150 Mk. für starke Figur zu verkaufen. **Schilpp,** Schützenstr. 48, II, r.

Anzug,
Weite 44, Gr. 1.62, zu verk.: Klauprechtstr. 24, 4. Stock, Häns.

Zu verkaufen:
noch fast neue Militärröcke, Hosen u. Mantel sowie Reitstiefel, Helm u. Säbel. **Frdr. Sitzler,** Hotel Germania.

Zu verk.: 2 Herrenjacketts mit Weste, Damenstiefel und 1 Paar Herrenstiefel Größe 39, 6 Stück Eckkragen, lein., 4fach, Gr. 40: **Schönle,** Körnerstr. 18, 3. St., r.

Kindermäntel, Hüte u. **Kieler Kleidchen** f. das Alter von 5—10 Jahren bill. zu verk.: Kaiser-Allee 22, I, Kahn.

Seid. Feuerwehr-Mütze, neu, 1 Blumentisch, 2 Gasglock., Durchm. 24, 1 P. Holzschuhe Nr. 39 zu verk. Amalienstr. 69, 1. Stock, Moraller.

Stehkragen, Weite 41, Frdsw., zu vk. **Kißling,** Augartenstr. 37, 4. St.

Elegantes Hütchen für 3—6jährig. Mädchen sow. **weißes Kleid** m. **Jacke,** Größe 42—44, zu verk.
Klaus,
Viktoriastraße 15.

Billig zu verkaufen:
1 Paar Herren-Tourenstiefel, Gr. 42, 26 Stück leinene Stehkragen und Stehumlegkragen, Gr. 39 bis 43, Eßtragekorb, emailliert, Säbelkoppel, blaue Militärmütze. Anzuseh. v. 12—2 u. 6—8 Uhr: Rudolfstr. 20, IV. **Lappes.**

Reisehandtasche,
nach oben aufklappbar, fast neu, mit gelber Segeltuchhülle, preiswert verkäuflich.
Geibelstraße 4,
2. Stock, links.

1 Lederkoffer, 1 Anzug, 1 schwarz. Gebrock, 1 Zeichenmappe, 1 Erdöllampe und 1 Granit-Grabstein preiswert zu verkaufen: **Hamers,** Goethestraße 52.

Marmorfiguren
wunderbare Arbeit, ein Smyrnateppich, 4×3 m, billig zu verkaufen:
Epple, Möbelgeschäft, Steinstr. 6, Tel. 1581.
Telephon 1587.

Bohnenständer
Waschzüber, Kübel
in jeder Größe zu **verkaufen.**

Biron, Küfer und Küblerei,
Bürgerstraße 13.
Reparaturen werden schnell besorgt.

Zu verkaufen:
sämtliche Kriegsdepeschen der Frankfurter Zeitung, 1 groß. 2teil. Kohlenkasten, 3 Paar Fensterläden. Redtenbacherstraße 16 II. Besichtigung 3—4 Uhr.

Ein Posten Kisten, Eiskonservator mit 2 Einsätzen, Eismaschine, zirka 10 Liter, Militär-Rock und Reithose, gr. Figur, neu, noch guter Militärmantel, 1 Paar Herrenstiefel Nr. 44, 1 Paar schöne Maß-Schaftstiefel Nr. 43, 1 Paar schöne neue Chevreaux-Stiefel Nr. 43 gegen 44 zu tauschen event. zu verkaufen, getragen. großer Herren-Anzug, getragene gut. Damen-Stiefel Nr. 42. Anzusehen von 1—3 Uhr und abends von ½7 Uhr.
Heitzmann,
Bismarckstr. 33a, part.

Mehrere Hundert leere, zum Teil einmal gebr.
Kisten
billigst abzugeben.
Zu erfrag. Karlsruhe, Kaiserstraße 168, III.

Brennholz,
prima, trocken, zu verkaufen à Ztr. 4.75 M.
Sedanstraße 8.
J. Kögel.

Mauerkalk u. Düngerkalk
zu verkaufen:
Schönfeldstr. 6, 2. Stock.

Zu verkaufen:
1 schön. Edeltanne (Prachtexempl.), 1 oval Spiegel, verschied. Einmachtöpfe und Gläser, 1 elegantes Damennachthemd sowie 6 feine Damenhemdeinleid. **Durlacher Allee 29 b,** 4. Stock.

Ein Paar stärkere
Pony
Braunwallache, gut im Zug, zu **verkaufen.**
Gaggenau, Dealerstraße 5.

Eine Milchziege
zu verkaufen: **Götz,** Goethestraße 41, Hintb.

Glucke
mit 8 Küchen zu verkf. bei **Gerstner,** Körnerstraße 33, mittags oder abends.

Ein größ. Post. elektr.
Bügeleisen
ist eingetroffen.
Grund & Oehmichen,
Waldstraße 26.

Residenz-Theater.

Mittwoch bis Freitag 16.—18. Juli 1919.

Waldstr. 30
Aphrodite
Drama in 6 Akten.
Die Göttin der Schönheit und Liebe.
Beginn 3, 5, 7 u. 9 Uhr.

Schillerstr. 22
Die Tänzerin
Schauspiel in 4 Akt.

Kaiserstr. 5 am Durlacher Tor
Mit dem Schicksal versöhnt
Schauspiel i. 3 Akten.

Durlach „Grüner Hof"
Der tanzende Tor
mit
Waldemar Psilander.

Karlsruher Liederkranz e. V.

20 X 1841

Zu Ehren unseres bisherigen, von hier scheidenden, verdienten I. Präsidenten Herrn Geheimerat Ed. Rebmann findet am

Mittwoch, 16. Juli, abends 8 Uhr

im Vereinslokal eine

Abschiedsfeier

statt, zu der wir unsere aktiven und passiven Mitglieder hiermit freundlichst einladen.

Der Vorstand.

Gut Heil! MTV

Karlsruher Männerturnverein.

Alte-Herren-Riege: Uebungsabend **Mittwoch** von 8/49—10 Uhr Zentralturnhalle.

Städtisches Konzerthaus
Mittwoch, den 16. Juli 1919.
Bruder Straubinger.
Operette in 3 Akten von M. West und J. Schnitzer.
Musik von Edmund Eysler.
Anfang 1/28 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Stadtgarten Karlsruhe.
Mittwoch, den 16. Juli, abends 8 Uhr,
Großes Konzert
zugunsten der Karlsruher Ferienkolonien.
Ausführende:
Musikverein Harmonie.
Leitung: Herr **Hugo Rudolph.**
Gesangverein Konkordia.
Leitung: Herr **Heinrich Lechner.**
Eintrittspreise wie bei Konzerten üblich, zuzüglich 5 Pfg. Lustbarkeitssteuer.
Bei ungünstiger Witterung wird das Konzert verlegt.

COLOSSEUM.

Gastspiel Blatzheim
Ab **Mittwoch, den 16. Juli 1919**
Täglich abends pünktlich 8 Uhr.
NEU! Zum ersten Male NEU!
Familie Hannemann
Schwank in 3 Akten von Schwartz und Reimann.
Das Tollste vom Tollen.
Vorverkauf vormittags von 10 bis 12 Uhr an der Colosseumskasse.

Kaffee Bauer
Heute Mittwoch, 8 Uhr abends
Großes Sonderkonzert
der verstärkten Kapelle.
Leitung: Konzertmeisterin Toni Graner.

Programm.

1. Auf zum Kampf, Marsch . . . . . Lehnardt.
2. Fächerspiele, Walzer . . . . . Klein.
3. Ouvertüre zu „Sommernachtstraum" . . Mendelssohn.
4. Spanische Rhapsodie . . . . . Richardy.
5. a) Liebesfreud } . . . . . Kreisler.
   b) Liebesleid }
   Soli für Violine: Konzertmeisterin Toni Graner.
6. Fantasie aus „Rigoletto" . . . . . Verdi.

Pause.

7. Ballet aus „Coppelia" . . . . . Delibes.
8. Die kleinen Rekruten, Charakterstück . Jessel.
9. Potpourri a. d. Optte. „Die Faschingsfee" Kalman.
10. Künstlerblut, Walzer nach Motiven der gleichnamigen Operette . . . . . Eysler.
11. Walzerlied aus „Liebe im Schnee" . . Benatzky.
12. Schlußmarsch.

PALAST LICHTSPIELE

Täglich ab 3 Uhr
Das Paradies der Lebewelt
Großstadt-Sittendrama in fünf Aufzügen.

Welt-Kino
Kaiserstraße 133

Mittwoch, den 16. bis einschl. Freitag, den 18. Juli 1919
Röslein im Dornbusch
Schauspiel in 5 Akten
mit **Karen Sandberg** in der Hauptrolle.
Nur noch 3 Tage
Die große amerikanische Sensation:
Der Hilferuf hinter der Geheimtür
Detektivschlager in 2 großen Akten.
Unübertroffen - spannend - atemberaubend.

Voranzeige. Ab Samstag:
Der Hund von Baskerville
II. Teil. Das einsame Haus.
Detektivschlager in 4 Akten.

Maxim
Vornehmstes Weinrestaurant am Platze.
Herrenstr. 16. Telephon 419.

Fahrradgummi
In- und Auslandsware sowie
Herren- u. Damenräder mit Gummi
Carbidlampen in Messing und lackiert
für Hausbeleuchtung.
Hartung & Rüger.
Best eingerichtete Fahrrad-Reparaturwerkstätte
Telephon 3211. Marienstraße 63.

Der Grundtrunk für Alle
wird der Kunstmost genannt, der aus
Steigerwald's Kunstmost-Ansatz „im Konservenglas"
auf sehr einfache Art hergestellt wird. Steigerwald's Kunstmost, wovon **1 Liter nur 14—16 Pfg. kostet**, ist unübertroffen an Güte und Wohlbekömmlichkeit. Steigerwald's Kunstmost-Ansatz ist in Packungen für 50, 100 und 150 Liter Getränk mit oder ohne Süßstoff überall erhältlich. Auf Wunsch weisen Bezugsquellen nach: **J. Steigerwald & Comp., Heilbronn a. N.**

Bahm & Bassler
Badens einzige vom Verein der Mineralwassergroßhändler Deutschlands anerkannte Mineralwassergroßhandlung
Zirkel 30 — *haben soweit die Brunnen liefern stets frisch am Lager* — Tel. 255

Heilwässer:

Adelheidsquelle (Heilbrunn)
Altbuchhorster Marksprudel
Aßmannshäuser Graf-Adolf-Quelle
Birresborner Lindenquelle
Bissinger Auerquelle
Brückenauer Wernarzerquelle
Dürkheimer Maxquelle
Emser (Staatl.)
Fachingen (Staatl.)
Friedrichshaller Bitterwasser
Glashäger
Göppinger Staufenbrunnen
Hersfelder Lullusbrunnen
Homburger Elisabeth-Brunnen
Hubertusbader Brunnen
Kaiser-Friedrich-Quelle (Offenbach)
Kissinger Rakoczy
Krankenheiler Jod-Trinkquelle
Lamscheider Stahlbrunnen
Lauchstädter Mineralbrunnen
Levico
Lipoczer Salvatorquelle
Lippspringer Arminiusquelle
Mergentheimer Karlsquelle
Neuenahrer Großer Sprudel
Salzbrunner Oberbrunnen
do. Kronenquelle
Salzschlirfer Bonifaciusbrunnen
Schwalbacher Weinbrunnen
Selters (Staatl.)
Sodener Warmbrunnen Nr. III
Sodenthaler Calciumquelle
Weilbacher Schwefelquelle
Wiesbadener Kochbrunnen
Wildunger Georg-Victor- und Helenen-Quelle
Bromwasser (Erlenmeyer)
Wiesbadener Gichtwasser

Tafelwässer:

Freyersbacher — Oberselterser — Selzer Brunnen
Gerolsteiner — Teinacher — Großkarben

Erhältlich in Apotheken und Drogerien, bei Abnahme von mindestens 10 Stück auch direkt frei ins Haus durch obige Firma.

Badenweiler. Schwarzwald-Hotel
neben dem Kurhaus gelegen, Haus I. Ranges mit allen **neuzeitlichen Einrichtungen.**
Prospekte. Direktion: **H. Borges.**

Stadtgarten-Wirtschaft
Guten Mittagstisch v. 12—2 Uhr
(auch im Abonnement)
im neu erbauten Gartensaal.
Angenehmer Aufenthalt auch bei schlechter Witterung.
Max Schmitges.

Bringe in empfehlende Erinnerung meine
Spezial-Abteilung wasserdichte Pferdedecken
sowie **Anfertigung von**
wasserdichten Wagendecken
in jeder gewünschten Größe mit und ohne Aufschrift.
Segeltuche in großer Auswahl.
Arthur Baer, Karlsruhe
Kaiserstr. 133, 1 Tr. hoch, Eing. Kreuzstr.

Grosser Posten
Ia. Dauerwäsche
garantiert erstklassige Ware
ist eingetroffen u. zu haben bei
Andreas Weinig jr.
Spezialhaus f. Dauerwäsche und Herrenmodeartikel
Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 40.
Prompter Versand auch nach auswärts.

Georg Hanstein
Elektrotechnisches Installationsbüro
Augartenstraße 6 Fernsprecher 356
Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
Motoren, Glühlampen, Beleuchtungskörper, Elektr. Heiz- u. Kochapparate.

Oelfabrik Königsbach
täglich Verarbeitung von Reps.
Mahlscheine sind erforderlich.

Gloor & Appel
Telephon 4992 **KARLSRUHE** Telephon 4992
Kaiserstraße 172 u. 190
liefert prompt ab Lager
Motoren sowie sämtliche Installationsmaterialien
Reparaturen werd. bill. ausgeführt.

Dr. Wirz, Facharzt innerer Leiden
Karlsruhe, Georg-Friedrichstraße 2.
Eigene Fachheilmethode für Frauenleiden, Weißfluß, starker Regel, Vorfall von Nieren-Harnleiden (ohne Spritz- und Schmierkur), Kropf, Gicht, Beinleiden, Ohrlaufen, Bettnässen, Hämorrhoiden.— Broschüren: „Nervenschwäche", „Augendiagnose", „Selbstarzt à ℳ 2.—.

Nach längerer Tätigkeit an den Kliniken in **Düsseldorf, Darmstadt** und der **Universitätsklinik zu Frankfurt a. M.** habe ich mich hier als
prakt. Zahnärztin, Spezialärztin für Mundchirurgie
niedergelassen
Hanna Schiff, prakt. Zahnärztin Spez. Mundchirurgie
Ettlingerstraße 15, Telephon 991.
Sprechstunden: 9—12 und 3—6 Uhr.

Bin von heute ab an das Telephonnetz unter
Nr. 2141
angeschlossen.
Wilhelm Oberle, Karlsruhe,
Lessingstraße 20.
Vertreter der Original Herbst-Teigteil-Knet- und Mischmaschinen. - Transportgeräte aller Art, Bäckerei- und Konditorei-Maschinen und Geräte.

Jalousie- und Rolladen-Reparaturen
sowie **Neuanfertigung** jeder Art werden prompt ausgeführt von
Chr. Zimmerle,
Jalousien- und Rolladenfabrik,
Telephon 350. Germanstr. 30.

Uebernahme sämtlicher Reparaturen
von
Smith Premier-Schreibmaschinen u. alle andern Systemen, Nähmaschinen, Sprechmaschinen, Zahntechn. Apparaten usw.
H. Adler, Mechaniker,
Kapellenstraße 70.

Dampf-Waschanstalt
Friedr. Süpfle, Bulach
Telephon 2446
nimmt noch
Stärk- und Haushaltungswäsche
an.
Annahmestellen: Kreuzstraße 16, Waldhornstraße 53, Haizingerstraße 13, Klauprechtstraße 46.

Rosenfeld & Co.
Metallgroßhandlung Karlsruhe-Mühlburg
5 Neureuter Straße 5
Telephon 184 u. 841. Telegr.-Adr.: Metallfeld
Neumetalle — Altmetalle, Metallrückstände, Eisen, Berg- u. Hüttenprodukte.

Wegen Aufgabe des Lagers
Tapeten
durchweg noch gute Friedenswaren, darunter viele Reste und Treppenhaustapeten, sowie ein Posten Leisten **sehr billig**
Julius Pfitsch Wwe.,
Ludwig-Wilhelmstraße 16.